

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Drilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Abfertigung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Drilla und des Finanzamtes zu Kadeberg.
Hauptverleger: Georg Rähle, Ottendorf-Drilla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Drilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rähle, Ottendorf-Drilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Drilla. Girokonto: Ottendorf-Drilla 136.

Nummer 50 Fernruf: 231 Sonnabend, den 24. April 1937 D. R. III.: 302 36. Jahrgang

Wir helfen am Aufbau des Reiches durch das
Dankopfer der Nation.
Hast auch Du schon Deinen Baustein dafür abgegeben?
Frage Dich noch heute ein in die Ehrenliste, die in Ottendorf-Drilla nur noch bis zum 1. Mai wie folgt ausliegen:
Rathaus täglich 9—19 Uhr außer sonntags
sonntags 10—14 Uhr.
Partei-Heim, Bergstr. tägl. 18—21 Uhr außer sonntags
sonntags 10—12 Uhr.

Oertliches und Sächsisches.
Ottendorf-Drilla, am 24. April 1937.
— Singet dem Herrn ein neues Lied! So ruft uns der kommende Sonntag-Kantate zu, der seit Alters her im Reize der Singefesttage genant wurde. Dieses Jahr darf unsere Gemeinde sich besonders geehrt fühlen; denn an diesem Sonntag kommen die Kantoren des Bezirkes Kadeberg in unser liebes Ottendorf. Sie werden in einem besonderen Kirchenkonzert ausermählte alte und neue Weisen erklingen lassen und mit ihrem vielstimmigen jubelnden Gesang unsere Herzen schwingen lassen. Der Beginn der Feier ist auf 1/2 5 Uhr festgesetzt. Der Eintritt ist frei. Eine hoffentlich recht reichhaltige erlesene Gemeinde zeigt den singenden Gästen, wie unsere Einwohnerschaft die Ehre zu würdigen weiß. Wir begrüßen ganz besonders zum Kantatenfest die auswärtigen Gäste, die als Sänger und Sängerinnen unsere musikalische Gemeinde besuchen.
— Der in Lausitz wohnhafte Arbeiter Bruno Klossche wurde dieser Tage zwischen Schwarzfollm und Bernsdorf tot aufgefunden.

Lehrgänge für die sächsische Landwirtschaft
Ein Geflügelzuchtgang ist in der Lehranstalt Schlossbachhof in Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig vom 19. bis 21. Mai vorgesehen. Neben der Aufklärung zur Zuchtführung zweckmäßiger Maßnahmen innerhalb des Vierjahresplanes werden auch Anweisungen im Stallbau, Fütterung, Aufzucht, Krankheiten des Geflügels, Hennen usw. gegeben. Die Vorträge wechseln ab mit Arbeiten im Betrieb unter besonderer Berücksichtigung der Kautschukanlagen. Der Lehrgang ist vor allem auch für berufliche Teilnehmer gedacht. Anmeldungen haben nach Schlossbachhof zu erfolgen.
An der Lehrdienstätte Villnith findet am 2. und 4. Mai ein Lehrgang für Landfrauen der Landbesatzgruppe Imker statt, ein allgemeiner Anfängerlehrgang vom 18. bis 20. Mai und zwei Lehrgänge für fortgeschrittene Imker (Königinzucht) am 20. Juni und am 27. Juni. Anfragen sind zu richten nur an den Leiter der Lehrgänge, Dr. H. Gaisch, Niederpöritz bei Villnith.

Erdbbeerpflanzen-Anerkennung 1937
Die Anerkennung von Erdbbeerpflanzen bezweckt, die Ertragskraft sortenreiner, hochwertiger Pflanzen zu fördern, um den Absatz und die Verbreitung der wertvollsten Sorten zu heben. Da die Arbeiten des Sortenreglers für Erdbbeeren bereits fast fortgeschritten sind, wird voraussichtlich von August 1938 an der Verkauf nichtanerkannter Erdbbeerpflanzen untersagt werden können. Der Vermerk auf Anerkennung ist möglichst umgehend an das Vermittlungsamt der Landesbauernschaft, Dresden-N. 1, Schulstr. 14, zu richten, von dem auch Antragsvorbrücke sowie die Bestimmungen für die Anerkennung anfordern sind.

Reichenberg, die Hochburg des Sudetendeutschtums
Reichenberg, die deutschböhmisches Stadt zwischen Teichen und Riesengebirge, die im Dreißigjährigen Krieg kaum tausend Einwohner zählte, ist heute die bedeutendste Stadt des Sudetendeutschtums geworden. Im 13. Jahrhundert gegründet wurde sie durch die Hussiten völlig zerstört und lag jahrzehntelang wüst. Der Dreißigjährige Krieg brachte ihr unter Wallensteins Herrschaft einen wirtschaftlichen Aufschwung. Mit der Einführung der Tuchweberei durch Götzler Zuwanderer waren die Grundlagen für die Entwicklung der Stadt zum bedeutendsten Textilmittelpunkt Ostdeutschlands gelegt. Heute leidet die Stadt unter tröstlosem Wirtschaftsrückgang. Die Entwicklung Reichenbergs schildert Dr. Kowal im Reichsfest der Leipzig am 25. April, 14.10 Uhr.

105er-Tag in Grimma
Am 29. bis 31. Mai findet in Grimma eine Wiederlebens- und Gedächtnisfeier der Angehörigen des ehemaligen 6. sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105 statt. Anmeldungen nimmt der 105er-Hausklub, Geschäftsstelle Ratzeburger, entgegen.

Pirma. Sportkleidung sehr gefragt.
Ein Betrieb der Fabrikherstellung war schon seit über einem Jahr recht schlecht beschäftigt gewesen. Der Kreisbetriebsgemeinschaftswalter der DAF verhandelte mehrmals mit dem Betriebsführer und schlug ihm vor, die Erzeugung von Fabnen auf Sportkleidung umzustellen. Der Betriebsführer befolgte diesen Rat, ließ neue Maschinen setzen, erhielt auch Aufträge und kann jetzt seine langjährigen Gefolgschaftsmitglieder weiterbeschäftigen.

Freitag, 50 Jahre am gleichen Arbeitsplatz.
Der Volkstheater-Gesangsleiter konnte auf eine fünfzigjährige Tätigkeit in einer Spinnerei in Cöhlmannsdorf zurückblicken. Dem Arbeitsveeran wurden zahlreiche Ehrungen zuteil; vom Führer und Reichszangler ging ihm eine Ehrenurkunde zu.

Notwendig i. S. zehn Baustellen für das „Dankopfer der Nation“.
Auf Vorschlag des Bürgermeisters wurde beschlossen, für das „Dankopfer der Nation“ zehn Baustellen in Größe von je tausend Quadratmeter zu zeichnen.

Meerane. Es geht!
Eine Kammerarispinnerei beschloß, ihren Gefolgschaftsmitgliedern während der drei Tage Wartzeit bei Kronfeldsäulen den Lohn weiterzugeben; sie gewährt ferner allen verheirateten Frauen eine Geburtshilfe in Form von Wäsche.

Mingenthal. Tödlicher Unfall am Bahnübergang.
Auf der Straße Zwettl-Mingenthal wurde ein Lastkraftwagen an einem durch eine neuzeitliche Barntischanlage gesicherten Bahnübergang von einem Personenzug angefahren und zertrümmert. Der Kraftwagenfahrer Aneth aus Dresden fand den Tod.

Ward bei Jöhstadt.
In der auf böhmischer Seite liegenden Grenzstätte „Hegerhaus“ bei Jöhstadt spielte sich am Freitagvormittag eine Mordtat ab. Der Wirt und Besitzer des Hegerhauses Heinrich Henk hatte kürzlich die Ehe mit einer geschiedenen Frau geschlossen. Ihr früherer Mann kam am Freitagmorgen in die Gaststätte und verlangte Kaffee, der ihm gereicht wurde. Mörderisch zog er einen Revolver und gab auf den Wirt drei Schüsse ab, von denen einer den Tod des Gastwirts herbeiführte. Die Frau konnte sich in Sicherheit bringen, der Mörder flüchtete; es handelt sich um einen Einwohner aus der Grenzstadt Weipert.

Dresdener Jahreschau „Garten und Heim“

durch Reichsminister Kerrl eröffnet
Auf dem Gelände der Reichsgartenschau, die im vergangenen Jahr Millionen von Besuchern begeisterte, ist in neuem Glanz die Dresdener Jahreschau 1937 „Garten und Heim“ erblüht. Die neue Schau stellt das Heim des schaffenden Menschen und die Heimgestaltung in den Vordergrund. Für die zweckmäßige und schöne Ausgestaltung der vielen Musterhäuser haben sich die Innungen des sächsischen Handwerks in vorbildlicher Weise eingesetzt. Eine farbenprächtige Hallenonderbau mit Frühlingsblumen, die bis zum 2. Mai gezeigt wird, gibt ein getreues Spiegelbild von dem hohen Leistungsstand des sächsischen Gartenbaues. Oberbürgermeister Förner wies darauf hin, daß die vorjährige Reichsgartenschau den mehr als 3,25 Millionen Besuchern aus dem Reich und dem Ausland gezeigt habe, was der deutsche Gartenbau im neuen Reich zu leisten vermag. Die neue Jahreschau solle den Menschen in seinem Verhältnis zum Garten in weit stärkerem Maß als im Vorjahr in den Vordergrund treten lassen, indem sie den Garten neben die Wohnstätte stellt.

Als Vertreter des Reichsnährlandes überbrachte Hauptabteilungsleiter Bennewitz die Grüße des Landesbauernführers Körner.
Reichsminister Kerrl wies darauf hin, daß der große Erfolg der Reichsgartenschau in Dresden zum Ausdruck gebracht habe, wie tief der Lebensgrundriss von Blut und Boden schon heute im deutschen Volk wurzelt. Das Volk, das durch die gesteigerte Industrialisierung und Technisierung des Lebens mehr und mehr aus der Natur gedrängt worden sei, erzwingt sich den Weg zur Natur zurück, ohne sich dabei in Gegensatz zu den Errungenschaften von Technik und Industrie zu stellen. Es habe erkannt, daß die Loslösung von der Natur, vom deutschen Boden, letzten Endes den Volkstod bedeuten würde. Nach einem Hinweis auf die hohe Bedeutung von Siedlung und Garten für die linderreiche deutsche Familie kennzeichnete der Minister die Raumnot, unter der das deutsche Volk leidet. Der Führer und Reichszangler habe die Reichsstelle für Raumordnung eingerichtet, die darüber zu wachen habe, daß nirgendwo planlos mit dem kostbaren deutschen Raum verfahren wird. Die Dresdener Jahreschau gebe den deutschen Volksgenossen die Möglichkeit, reiche und notwendige Anregungen auf dem lebenswichtigen Gebiet von Garten und Heim zu erhalten. Reichsminister Kerrl überbrachte die Grüße des Führers und Reichszanzlers und der Reichsregierung sowie deren beste Wünsche für eine erfolgreiche Durchführung der neuen Schau.

Todesopfer durch Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes
Die grobe Fahrlässigkeit vieler Kraftfahrer, weitverbreitete Kreuzungen ohne Rücksicht auf die Vorfahrtsregeln in schneller Fahrt zu queren, führte im Februar d. J. am Sachsenplatz in Dresden zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen, der ein Todesopfer und zwei Schwerverletzte forderte und den schuldigen Kraftfahrer ein Jahr ins Gefängnis brachte.

Der 24jährige Herr Fischer rief mit einem gemieteten Kraftwagen beim Queren der als Fernverkehrsstraße gekennzeichneten Straße von der Albertbrücke zum Sachsenplatz infolge Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes mit einer Kraftdroschke mit solcher Wucht zusammen, daß die Droschke umstürzte; der Kraftdroschkenfahrer sowie ein als Fahrgast mitgeführtes Dresdner Ehepaar erlitten schwere Verletzungen. Die Frau wurde aus dem Wagen geschleudert und veriet unter den umfliegenden Wagen; sie starb im Krankenhaus. Die Große Strafkammer des Landgerichts erkannte im Hinblick auf den hohen Grad des Verschuldens und die schweren Folgen seiner leichtfertigen Fahrweise gegen den schuldigen Fahrer auf ein Jahr Gefängnis.

Getreidediebe und -Fehler zu Zuchthaus verurteilt
Mit umfangreichen Getreidediebstählen in den Jahren 1934 bis 1935 einer vielköpfigen Diebesbande und mit ihren Fehlern hatte sich die Große Strafkammer des Landgerichts Leipzig zu befassen. Es handelte sich um Getreide, das bei einer Großpeditionsfirma in Leipzig eingelagert worden war. Ein Arbeiter dmal vorbestraft, ließ mit den in seiner Kolonne arbeitenden, meist vorbestraften Freunden, das Getreide am hellen Tag von den Dieben oder Fehlern abfahren. Der ungehörig feststellbare Schaden beträgt 20 000 RM. Weiter wurden Diebstähle in einer zweiten Leipziger Peditionsfirma behandelt. Bei dieser Firma wurde zufällig ein Mann vorbestraft, der bei der ersten Firma tätig gewesen war, für die Einstellung einiger seiner alten Helfer sorgte und auch hier laufend Diebstähle durchführte. In diesem Fall wurden 300 Zentner Hafer im Werte von 2400 RM, entwendet. Von den 22 Angeklagten erhielten der 37jährige Max Hehrlich zwei Jahre neun Monate Zuchthaus, der 24 Jahre alte Karl Otto und der 30jährige Friedrich Kind je ein Jahr neun Monate Zuchthaus, der 33 Jahre alte Wilhelm Baumgarten drei Jahre sieben Monate Zuchthaus. Die übrigen Angeklagten erhielten Zuchthausstrafen von geringerer Dauer oder kamen mit Gefängnis davon.

München ruft!



Mit den ersten drei Reichsnährlandausstellungen in Erfurt, Hamburg und Frankfurt am Main ist es nun schon zur Tradition geworden, daß der Reichsnährland alljährlich in der Zeit zwischen Frühjahr und Ernte dem deutschen Volk in einer großen Schau die Spitzenleistungen der deutschen Landwirtschaft, die Forderungen der Erzeugungsabläufe und die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Agrartechnik vor Augen führt. Die vierte in der Reihe dieser umfassenden Reichsnährland- und Viehschauen, die bekanntlich vom 30. Mai bis 6. Juni in München stattfinden wird, darf schon jetzt mit Recht als die größte ihrer Art in ganz Europa bezeichnet werden. Ob Bauern oder Landwirte, Bäuerinnen oder Landfrauen, Gefolgschaftsmitglieder oder Landjugendliche, alle werden von München wertvolle Anregungen und neue Erkenntnisse mit nach Hause nehmen, die für sie bei der Arbeit auf dem Hofe von größtem Nutzen sind. Eine große Reichsnährlandausstellung, „Der Bauernhof in der Erzeugungsabläufe“, wird ihnen zeigen, welche Hilfsmittel sich der Bauer zunutze machen kann und muß, um sich mit Erfolg in den Kampf um die Nahrungsfreiheit unseres Volkes einzulassen. Daneben seien erwähnt die große Tierchau mit den besten Exemplaren aller Tierarten und -rassen aus dem ganzen Reich, das „Haus der Pflanzenzucht“, die Reichsnährlandausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Hilfsmittel, das „Haus der Tüchtigkeit“, das „Haus der Milch“, die Landmaschinenlehre mit über 7000 verschiedenen Maschinen und Geräten, die Reichsnährlandausstellung „Schlachtwertklassen“ und das „Haus der Marktordnung“. Das „Haus des Reichsnährlandes“ zeigt in verschiedenen Sonderausstellungen die kulturellen Aufgaben des Bauern, die Bedeutung der Landwirtschaft innerhalb der deutschen Volkswirtschaft, die Maßnahmen auf dem Gebiet der Weiterbildung, des deutschen Bauerntums und die Vereinerung der Volkswirtschaft, und der Landjugend, Vorfahrungen von Landjugendlichen zeigen die Fortschritte, die der Gedanke „Leibeshöflichkeit“ auf dem Lande bisher gemacht hat. Außerdem finden täglich Vorfahrungen der auf der Tierchau preisgekrönten Tiere statt. An einem Reit- und Fahrturnier werden sich die besten deutschen Reiter beteiligen. Die 4. Reichsnährlandausstellung bietet also nicht nur dem Bauern und Landwirte, sondern auch allen anderen Volksgenossen viel Wissenswertes und Interessantes. Durch zahlreiche Sonderzugfahrten wird es jedem Volksgenossen von Stadt und Land ermöglicht, auf billige Weise nach München zu kommen und dabei auch die herrliche Umgebung der Hauptstadt der Bewegung, die bairischen Alpen, kennenzulernen. Allein von Sachsen fahren 12 Sonderzüge, vorgesehen für je 1000 Fahrgäste, nach München. Reiner, der sich in den Tagen vom 30. Mai bis 6. Juni irgend freimachen kann, sollte es veräumen, an einer solchen Fahrt teilzunehmen.